

Verstaubte und dicke Hexenprozessaktenbündel verbürgen uns die Realität des Brockenspuks, den die Wissenschaft vor Zeiten gar grundgelehrt und gründlich katalogisiert, registriert, systematisiert und analysiert hat. Von dem ehrbaren Magister Johann Praetorius stammt ein 582 Seiten starkes, tot-ernstes und schlechtthin umfassendes Werk, die „Blockes-Berges Verrichtung oder ausführlicher geographischer Bericht von dem hohen trefflich alt- und berühmten Blockes-Berge, ingleichen von der Hexenfahrt und dem Zauber-Sabbathe, so auf solchem Berge die Unholden aus ganz Teutschland jährlich den 1. Mai in Sanct-Walpurgis Nacht anstellen . . .“ (Leipzig 1668). Es enthält alles, was der gebildete Mensch des 17. Jahrhunderts von den Hexen wissen und selbstverständlich, sofern er nicht Reher heißen wollte, auch glauben mußte. Noch heute fragt man am 1. Mai im Braunschweigischen die Frauen: „Na, biste ok up'n Blockesberg west?“ Das ist freilich nur Scherz. Seitdem eine Eisenbahn den Brocken ziert, seitdem es in wolkiger Höhe ein Hotel mit elektrischem Licht und Telephon gibt, läßt sich kein Dämon mehr blicken. Goethes „Proktophantasmist“ scheint recht zu behalten: „Verschwindet doch! Wir haben aufgeklärt!“ Aber ganz geheuer ist die Sache trotzdem nicht: „Das Teufelspack, es fragt nach keiner Regel; wir sind so klug, und dennoch spukt's in Tegel.“

==

Dne noizivn Medizinne

Von Anekdoten gilt oft das gleiche wie von den berühmten letzten Worten großer Männer: sie sind nicht wahr. Und doch gibt es eine ganze Anzahl, die zunächst wie erfundene Wize anmuten, sich aber erweislich zugetragen haben. Besonders die Welt der Mediziner hat ihrer nicht wenige hervorgebracht.

Der ärztliche Beruf erzieht zu kritischer Betrachtungsweise, zur Freiheit gegenüber Vorurteilen, zu scharfer Konzentration und zupackender Geistesgegenwart — alles Eigenschaften, die zugleich eine günstige Konstellation für den zündenden Geistesblitz, für Witz und Humor darstellen.

Hier einige dieser echten Histörchen:

Gün Anuoveln

Der Pariser Chirurg Malgaigne hatte eines Tages wieder einmal einen Kandidaten im Examen, der sich mit wenig Ruhm bedeckte.

„Geben Sie mir, mein Herr, endlich eine gute Antwort!“ schrie Malgaigne, der durch seine Ironie nicht wenig gefürchtet war, schließlich. „ . . . Können Sie mir sagen, was man unter dem

Begriff Schöpfung, Erschaffung versteht?“

„Schaffen . . . erschaffen . . .“, stammelte der Kandidat verwirrt, „heißt aus nichts etwas machen.“

„Gut, mein Herr“, erwiderte Malgaigne erlöst, „wir werden Sie zum Doktor erschaffen.“

Uniznfnndn Lnwüfzigunoy

Eine leicht hysterische Frau kam zu der Pariser Autorität Trousseau und berichtete, daß sie einen Frosch verschluckt habe.

Trousseau bestellte sie auf den nächsten Tag und besorgte sich mittlerweile einen Frosch. Als die Besagte dann erschien, gab er ihr ein Brechmittel ein, dessen Wirkungen sich gar bald einstellten.

„Oh, lala! Da haben wir ihn erwischt, Madame!“ rief er heiter aus, indem er sich bückte, seinen Frosch aus der Rocktasche nahm und so tat, als ob er ihn vom Boden aufhebe. „Jetzt ist Ihre Magenkrankung vorbei!“

„Oh, lala!“ rief die Dame in kindlich-freudigem Erstaunen. „Aber . . .“